

Regionale Bildungsarbeit unter den Bedingungen von „Life Long Guidance“ im Burgenland

Rudolf Egger

Otto Bodi

Sozialräume und Bildung

Sozialökologische Einbettung des TeilnehmerInnenverhaltens im Spannungsfeld zwischen regionaler Infra- und Sozialstruktur

Spielräume einer Region

Ausmaß, in dem Gruppierungen und AkteurInnen ihre Interessen, Talente und Kreativität einbringen und entfalten können



MAKRO

Raum
Orientierung
Einordnung

Individuum

Prozess
Erfahrungswelt

Strukturen

LERNWELTEN

Aneignung

Gesellschaft

Produkt
Soziale Herkunft
Habitus

Situation Didaktik
Sachlogik Spielregeln

MIKRO

Guidance

- **Information, Beratung und Orientierung**
- **Förderung der Fähigkeiten**
- **BürgerInnen im Mittelpunkt**
- **Zugänglichkeit**
- **Qualitätssicherung**



Daseinsvorsorge

Dienstleistungen und Versorgungsleistungen, die die Kommune mittelbar oder unmittelbar bereitstellt
(Wasser, Müllentsorgung, Straßen, Infrastruktur)

Grundversorgung

Niveau des Existenzminimums, suggeriert passive Rolle der Ver-Sorgung - umstritten



Österreichische Raumordnungskonferenz

Herstellung, Sicherung und Verbesserung einer gerechten Verteilung von Gütern und Leistungen durch räumliche Zugänglichkeit (Leistungen des täglichen Bedarfs 15 Minuten, des periodischen Bedarfs 30 Minuten und des unregelmäßigen Bedarfs 60 Minuten)

Verbindung von Lernen und Leben, Arbeit und Bildung in allen Lebenszyklen (Dramatisch ist die kontinuierliche Veränderung im Alters- und Regionenaufbau)

Maximale akzeptierte Entfernung zum Schulungsort (Mörth 2004)

- Bildungsferne: 20 Kilometer
- Niedrigqualifizierte: 60 Kilometer
- Hochqualifizierte: 108 Kilometer



Pierre Bourdieu („Die feinen Unterschiede“ 1987)

Unterscheidung sozialer Habitusformen

(Körpersprache, „Geschmack“, Sprachgestus, Verhaltensregeln, ...)

Notwendigkeit (untere sozialen Klassen und Schichten)

Prätention (*Verlangen*, Anspruch: ambitionierter Aufstiegs, für Mittelklassen)

Distinktion (*Unterscheidung*: für die Eliten)

Staat

(Sicherheit, Versorgung)

Markt

(Profit)

III. Sektor

(Non-Profit)

Reproduktion

(„Care“)

Schattenwirtschaft

(Profit)

Guidance Ressourcen

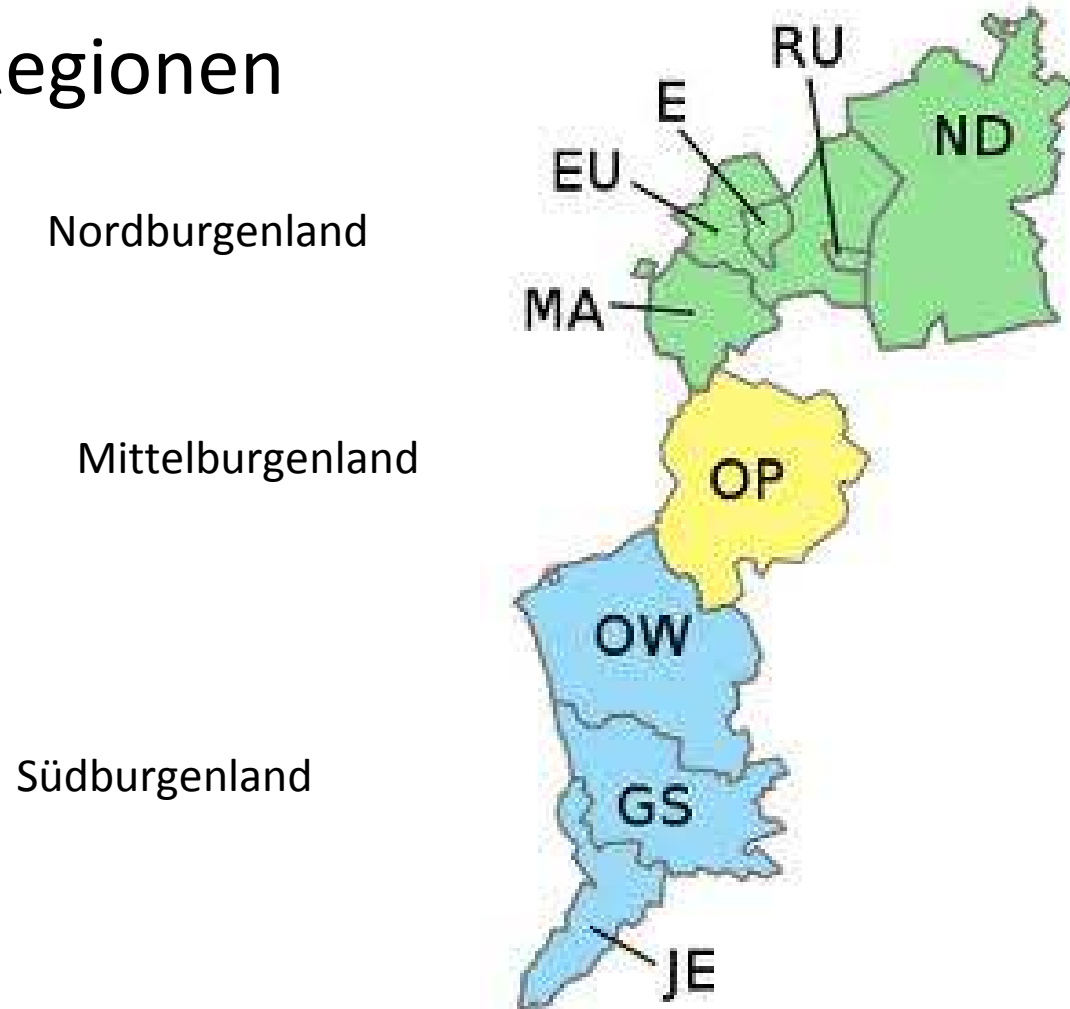
- Herstellung eines kohärenten **Lebenszusammenhangs**
- Fähigkeit zum „**boundary management**“ (für das eigene „gute Leben“ notwendige Grenzmarkierungen)
- **Einbettende Lernwelten**
- Materielle **Basissicherung**
- Erfahrung der **Zugehörigkeit**
- Kontexte der **Anerkennung**
- Beteiligung am alltäglichen **interkulturellen Diskurs**
- **Zivilgesellschaftliche Basiskompetenzen.**

**Menschen kämpfen heute vor allem darum, sich in diesen
Prozessen der Exklusion eine Lebensgeschichte zu
erschaffen, die ihnen in ihrem Streben Orientierung ist.**

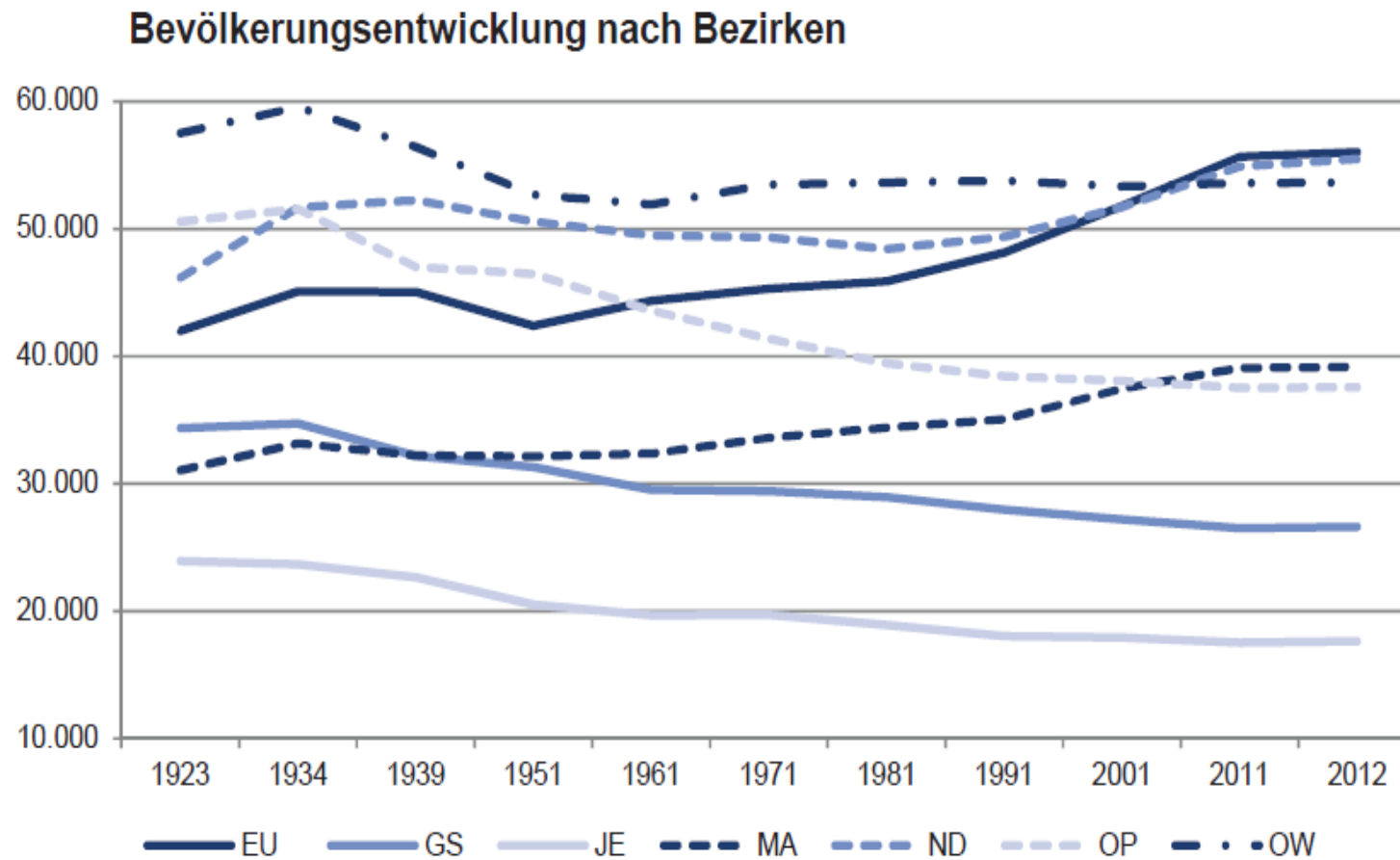


Eckdaten Burgenland

- Nuts III Regionen



Eckdaten Burgenland



Quelle: Statistik Burgenland

Eckdaten Burgenland

- Bevölkerungsprognose

2011 = 100

Region	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
Österreich	101,7	103,6	105,3	106,8	108,1	109,3	110,4	111,2
Burgenland	101,3	103,1	104,8	106,7	108,3	109,7	110,8	111,5
Eisenstadt-Umgebung ¹⁾	103,6	107,3	111,0	114,7	118,0	121,0	123,8	126,2
Güssing	99,4	99,3	99,3	99,6	99,9	100,1	100,1	99,8
Jennersdorf	99,3	98,9	98,9	99,0	99,1	99,0	98,4	97,4
Mattersburg	102,6	105,4	108,3	111,2	114,0	116,4	118,4	120,0
Neusiedl am See	103,2	106,5	110,0	113,4	116,7	119,8	122,4	124,5
Oberpullendorf	99,7	99,9	100,5	101,5	102,4	103,2	103,7	103,9
Oberwart	100,8	101,7	102,8	103,9	104,8	105,4	105,7	105,8

Quelle: Statistik Austria für Bundesländer, ÖROK für Bezirke

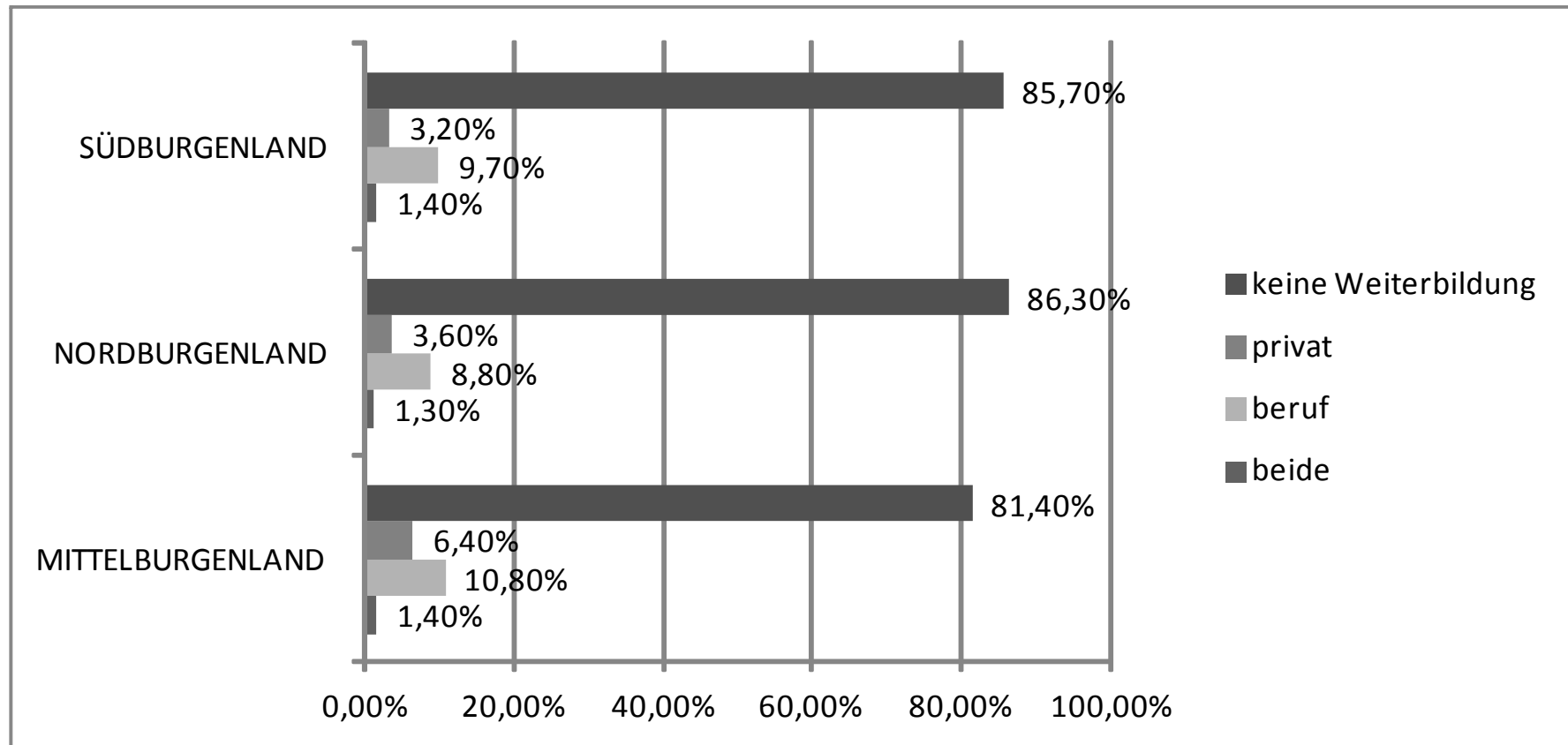
¹⁾ inklusive Eisenstadt und Rust

Teilnahme an Weiterbildungsaktivitäten

Insgesamt gaben im Burgenland im Jahr 2003 **14,6%** der Befragten an, in den letzten 12 Monaten an Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen zu haben. Damit liegt die Teilnahmequote Burgenlands deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von **21,8%** und bildet somit das Schlusslicht im Vergleich zu allen anderen Bundesländern. Die höchste Weiterbildungsquote weist Oberösterreich mit 26,9% auf.

	Burgenland	andere Bundesländer	Gesamt
beide	1,30%	2,80%	2,70%
beruf	9,40%	12,00%	11,90%
privat	3,80%	7,30%	7,20%
keine Weiterbildung	85,40%	78,00%	78,20%
Gesamt	100,00%	100,00%	100,00%

Teilnahme an Weiterbildungsaktivitäten nach Nuts III-Bezirken

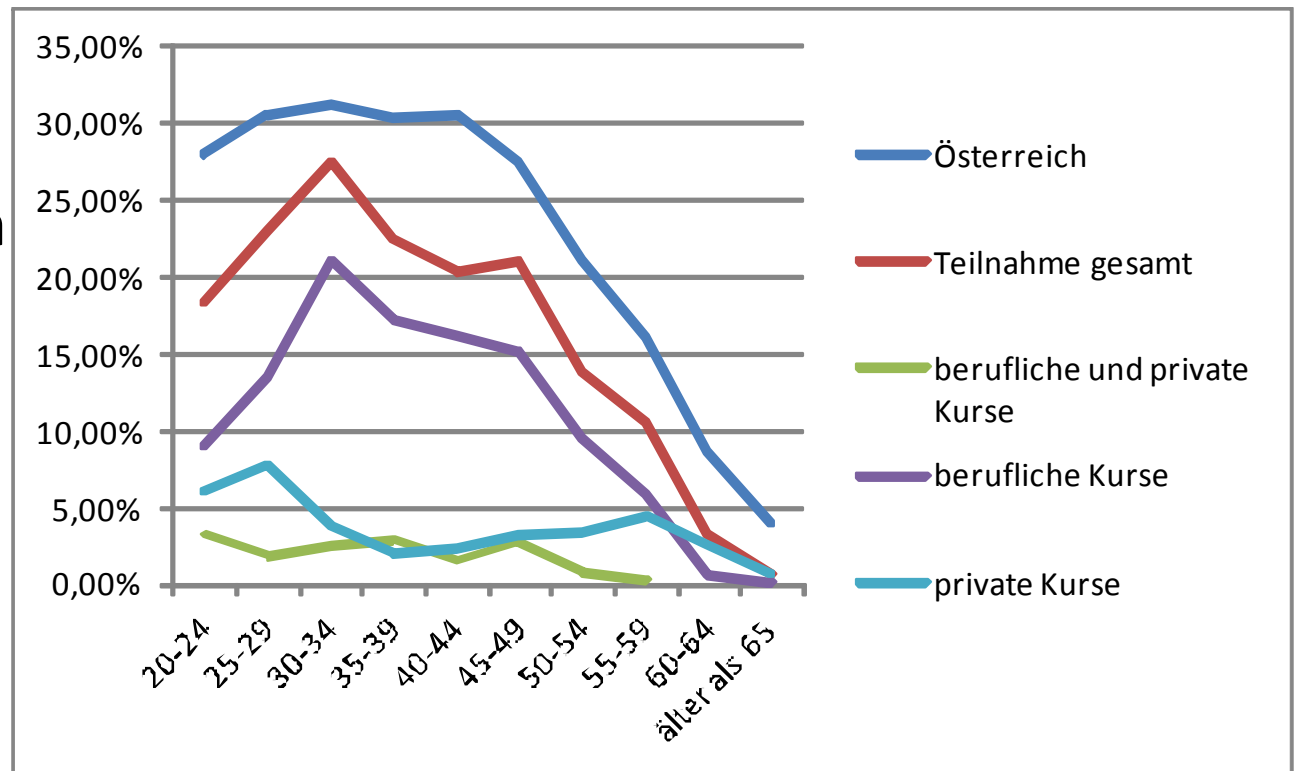


Teilnahme nach Geschlecht

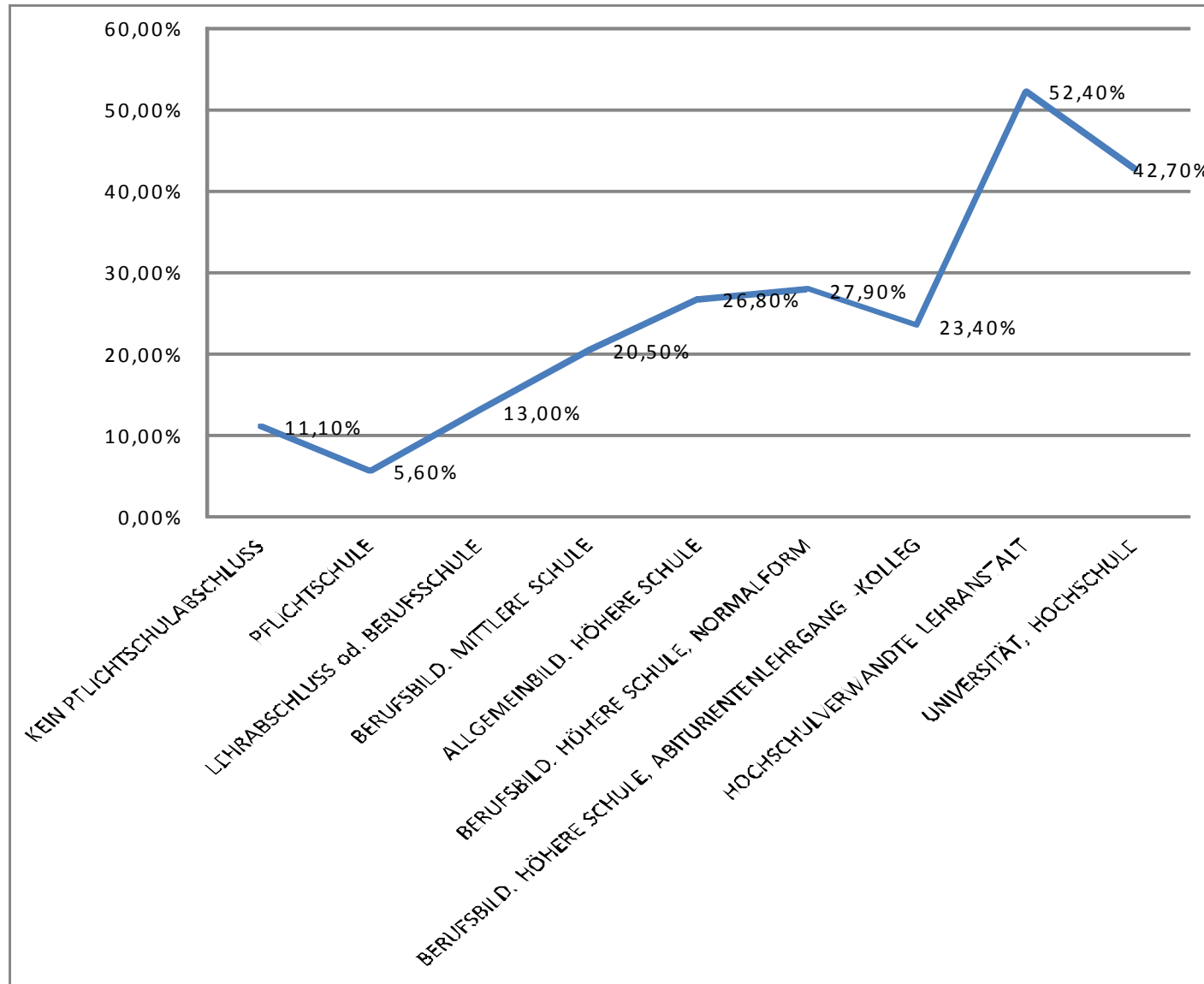
- Männer in Burgenland nehmen zu **15,8%** an Weiterbildungsveranstaltungen teil, Frauen zu **13,4%**
- Unter den Erwerbstätigen ist der Anteil der Weiterbildungsteilnehmenden bei den Frauen (**21,9%**) geringfügig höher als bei den Männern (**21,0%**).

Teilnahme nach Alter (Burgenland)

Kursbesuche sind in allen Altersstufen im Burgenland deutlich unter dem österreichischen Schnitt. In Burgenland ist die Teilnahme in der Gruppe der 30-34jährigen am höchsten und nimmt danach ab.

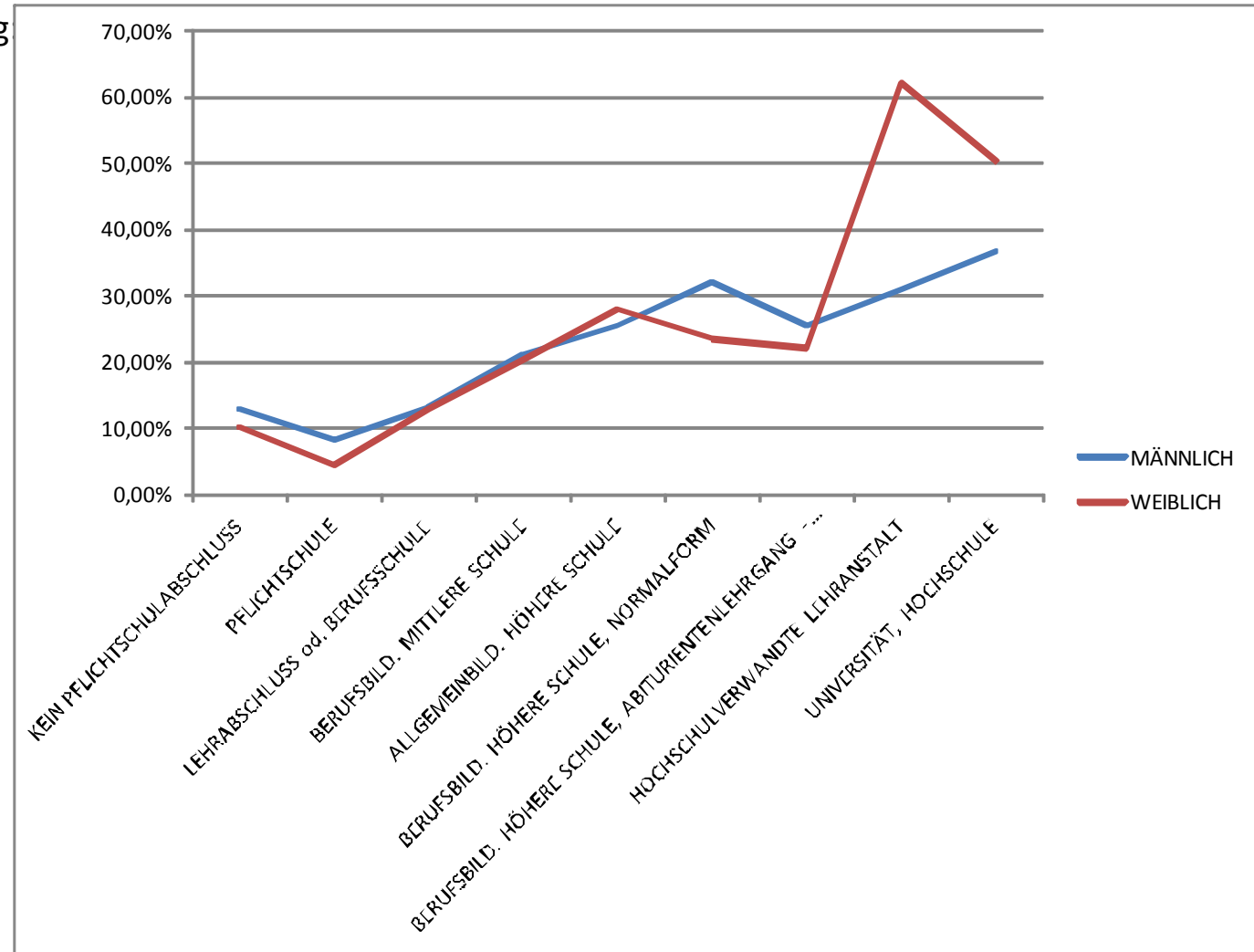


Teilnahme nach höchster abgeschlossener Ausbildung

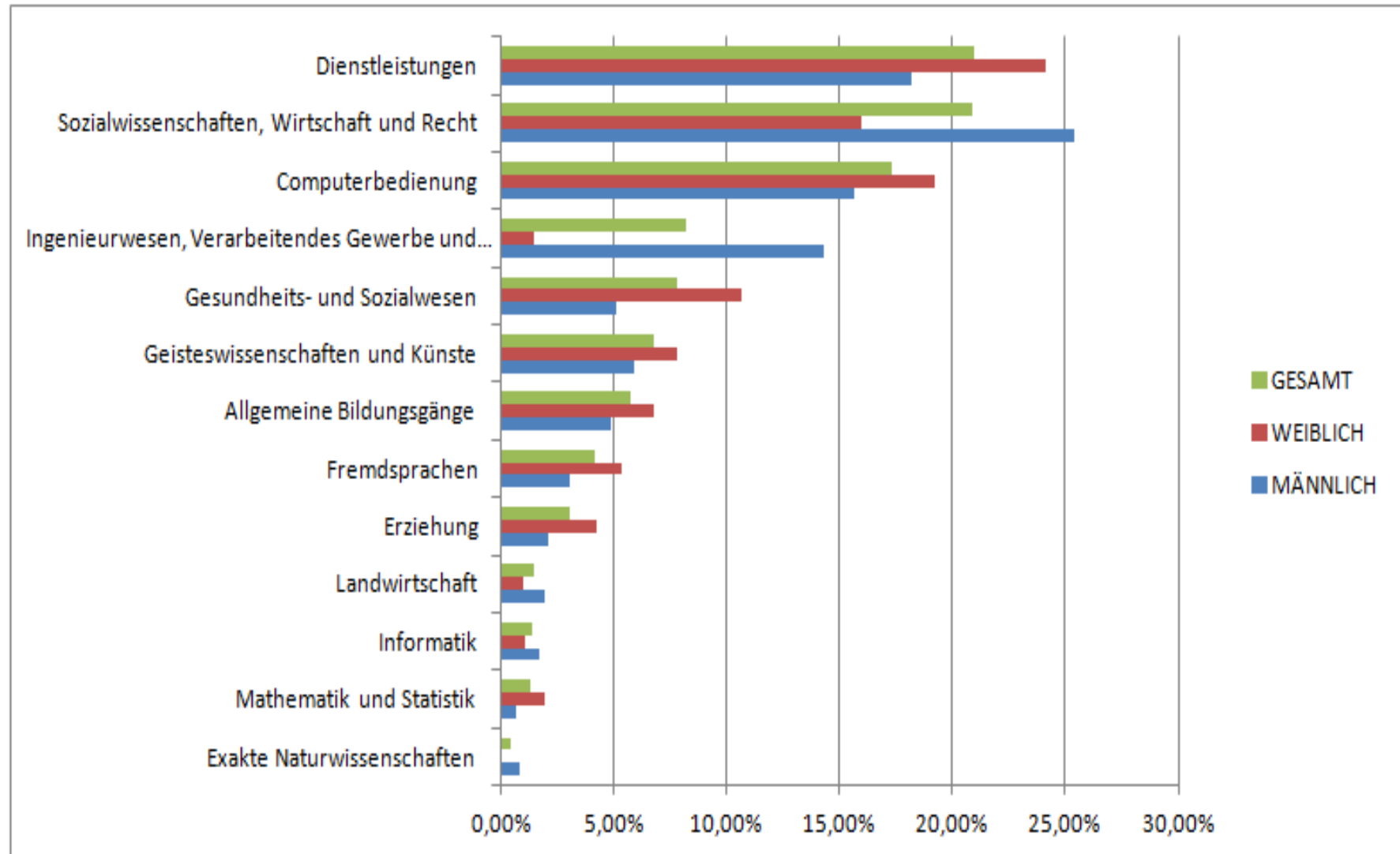


Teilnahme nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht

- Bis zur Hochschulbildung Männer nehmen etwas stärker teil als Frauen
- höchste formale Bildungsabschlüsse: Frauen nehmen stärker teil

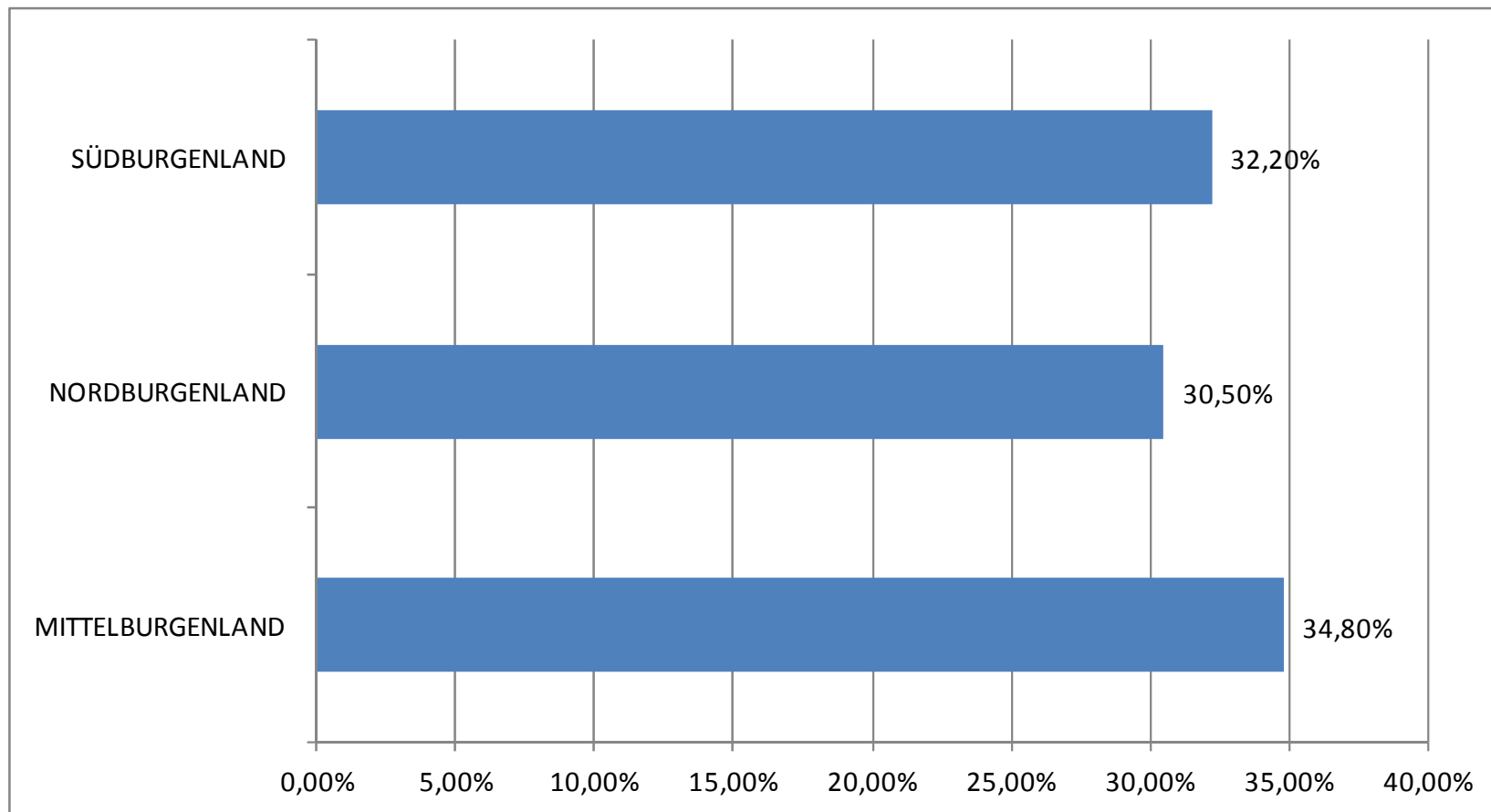


Ausbildungsbereiche des non-formalen Lernens



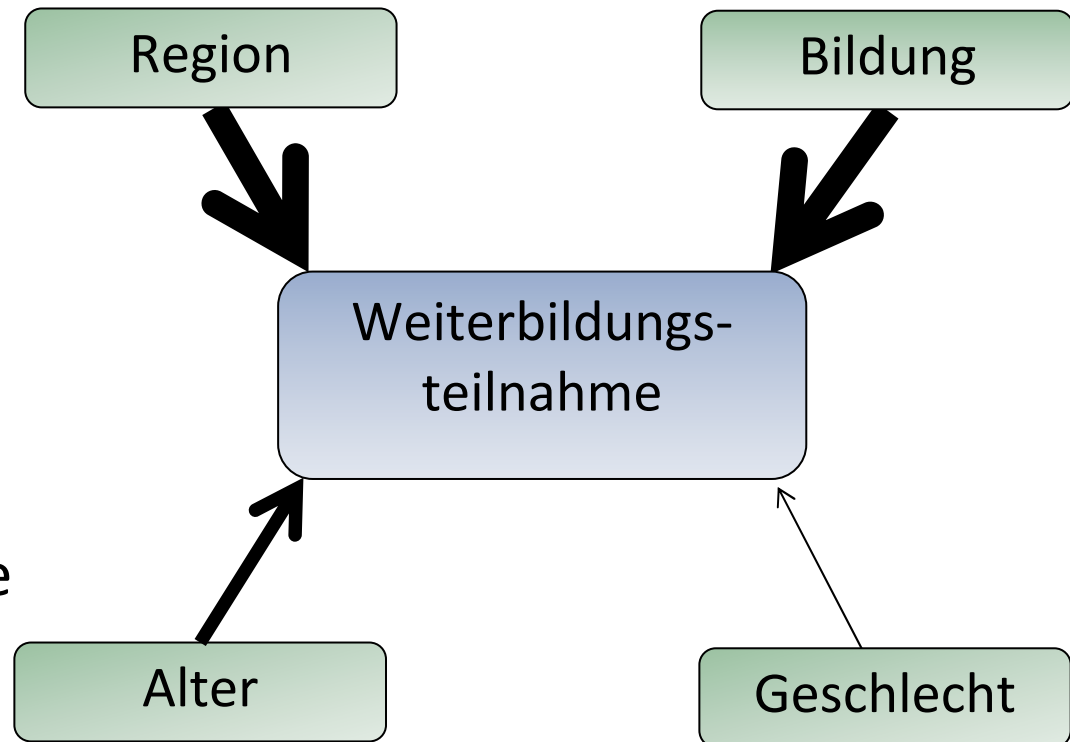
Interesse an Weiterbildung

Das bekundete Interesse an der Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen liegt für die Burgenland bei 31,7%. Regionale Unterschiede sind gering.



Einflussfaktoren auf die Weiterbildungsbeteiligung

Mittels logistischer Regression (Nagelkerkes $R^2 = .25$) wurde der Einfluss von Geschlecht, Alter, Bildung und Region (Nuts3 Regionen) auf die Weiterbildungsteilnahme untersucht.



Einflussfaktoren auf die Weiterbildungsbeteiligung – logistische Regression

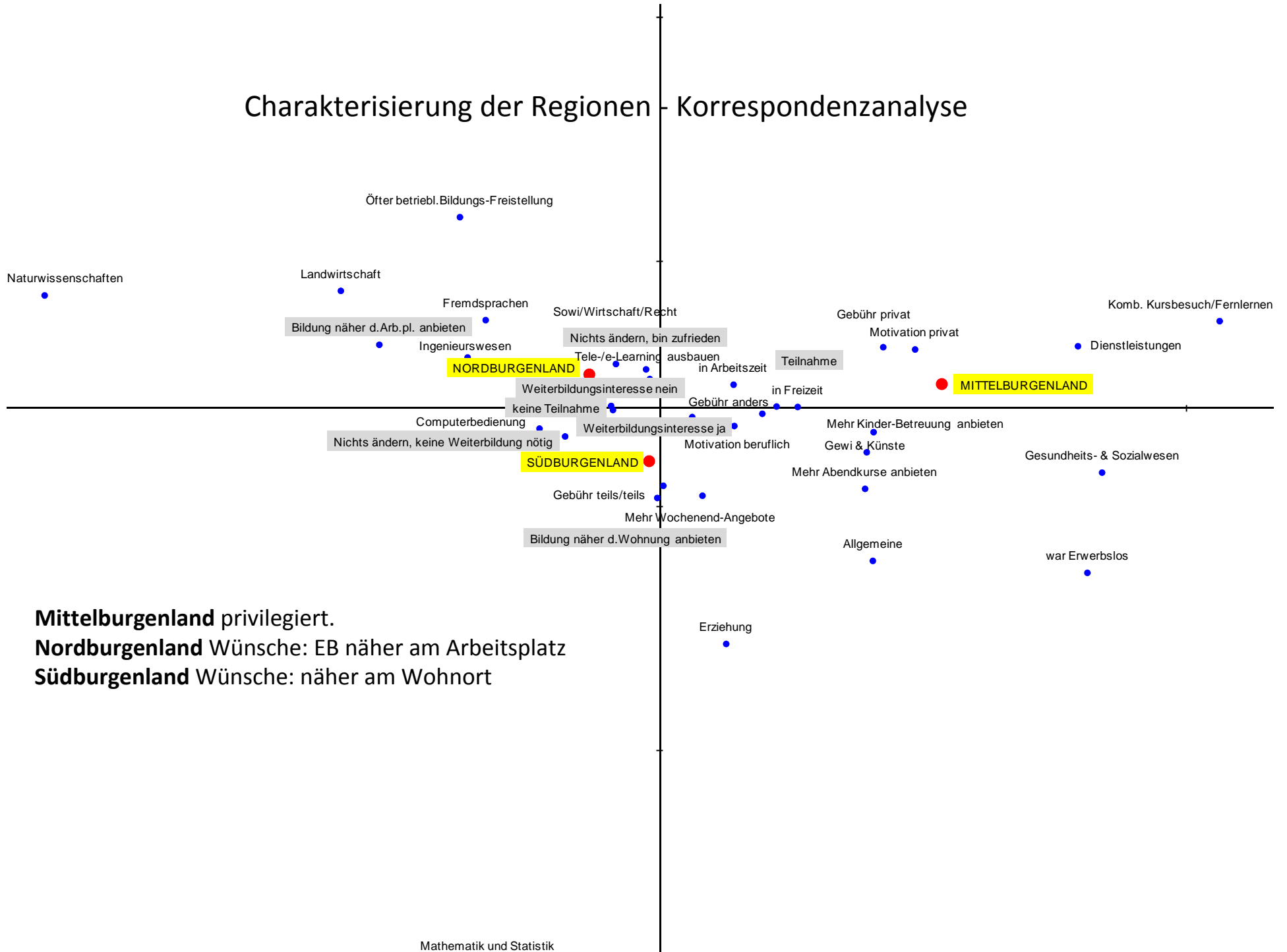
- **Geschlecht:** eher schwach; Männer nehmen etwas häufiger an Weiterbildungen teil als Frauen.
- **Bildung und Alter:** starker Einfluss; Je höher der Bildungsgrad, desto häufiger ist die Teilnahme an Weiterbildungen. Bei jüngeren Altersgruppen zeigt sich eine hohe Weiterbildungsbeteiligung, die ab dem 50. Lebensjahr kontinuierlich sinkt.
- Auch unter Berücksichtigung von Geschlecht, Alter und Bildung zeigt sich nach wie vor ein **Einfluss der Region** auf die Bildungsbeteiligung.
- Im **Mittelburgenland** ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person an einer Weiterbildungsveranstaltung teilnimmt knapp doppelt so hoch, wie in den anderen beiden Regionen.

Variablen in der Gleichung

	Regressionskoeffizient B	Standardfehler	Wald	df	Sig.	Exp(B)
Schritt 1 ^a			5777,164	9	,000	
Alter 20-24						
25-29 Jahre	,259	,029	81,723	1	,000	1,296
30-34 Jahre	,497	,027	341,409	1	,000	1,645
35-39 Jahre	,415	,027	233,314	1	,000	1,514
40-44 Jahre	,248	,027	81,735	1	,000	1,281
45-49 Jahre	,364	,028	166,542	1	,000	1,439
50-54 Jahre	-,096	,031	9,453	1	,002	,909
55-59 Jahre	-,355	,036	96,221	1	,000	,701
60-64 Jahre	-1,495	,049	917,021	1	,000	,224
über 65 Jahre	-2,808	,057	2428,405	1	,000	,060
Nuts III Mittelburgenland			961,038	2	,000	
Nordburgenland	-,614	,020	948,206	1	,000	,541
Südburgenland	-,516	,020	635,884	1	,000	,597
Geschlecht männlich	-,086	,014	37,601	1	,000	,918
Pflichtschule			10254,459	4	,000	
Lehrabschluss	,756	,024	1009,689	1	,000	2,129
BMS	1,374	,025	2946,303	1	,000	3,950
Matura	1,610	,024	4392,670	1	,000	5,001
Uni/Fh	2,544	,029	7782,591	1	,000	12,729
Konstante	-2,071	,041	2506,319	1	,000	,126

a. In Schritt 1 eingegebene Variablen: b4neu, nuts3, b6, b22neu_neu.

Charakterisierung der Regionen - Korrespondenzanalyse



Mittelburgenland privilegiert.
Nordburgenland Wünsche: EB näher am Arbeitsplatz
Südburgenland Wünsche: näher am Wohnort

Charakterisierung der Regionen

- **„Bereite Lernwelt“** → Mittelburgenland
 - Stärkere Assoziation zu...
 - Weiterbildungsteilnahme
 - Weiterbildungsinteresse
- **„Müde Lernwelt“** → Nordburgenland und Südburgenland
 - Stärkere Assoziation zu...
 - Nichtteilnahme
 - Kein Interesse
 - Wenig Wünsche nach Veränderung

Zukunft ist Wissen mal Hoffnung

**Bildungsprozesse als Träger der Bürgergesellschaft
Aufrechterhaltung des feinen sozialen Netzes, in dem Menschen
sprechen, arbeiten und sich organisieren.**

Aber: Bildungsbemühungen ersetzen keine Politik

